

## Anforderungen an ein Referat

- klare Struktur und Gliederung
- Sekundärliteratur: mindestens drei Bücher, Internet begrenzt
- Redeumfang: 35- 40 Minuten
- Thesenpapier (Handout) für Mitschüler

### Aufbau:

- Name des Referenten, Fach, Datum
  - Referatsthema
  - Gliederung analog Vortrag
  - wichtige Informationen zum Thema
  - Beispiele, Fakten, Zitate
  - Bilder, Grafiken
  - Platz für Notizen der Zuhörer lassen
  - Quellenangabe
  - maximal zwei Seiten (A4)
  - Ausgabe an Mitschüler vor Referat
- Aufmerksamkeit der Zuhörer herstellen
  - laut, deutlich, überwiegend frei sprechen
  - Blickkontakt zum Publikum halten
  - wichtige Informationen hervorheben
  - Zitate, Textpassagen vorlesen
  - Mimik und Gestik einsetzen
  - Medien zur Veranschaulichung nutzen ( Folie, Tafelbild, Video, CD, Power-Point, etc.
  - angemessenes äußeres Erscheinungsbild des Referenten

## Zitiertechniken

Wenn man einen Text bearbeiten will und z. B. eine Charakterisierung verfasst, ist es sinnvoll, mit dem Wortmaterial der Textvorlage zu arbeiten und Zitate zu verwenden, mit denen Aussagen belegt werden.

Dabei gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. In jedem Fall sollte in Klammern hinter dem zitierten Ausdruck oder Satz die Fundstelle angegeben werden.

### 1. Zitate mit hinweisendem Begleitsatz

Steht vor, innerhalb oder hinter dem Zitat ein hinweisender Begleitsatz, erfolgt die Kennzeichnung wie bei der wörtlichen Rede. Das gilt vor allem für den Fall, dass ganze Sätze zitiert werden.

- *Nach seiner zweiten Unterbrechung gibt der Erzähler mit folgendem Satz einen Hinweis auf Haukes Entwicklung: „So für sich, und am liebsten nur mit Wind und Wasser und mit den Bildern der Einsamkeit verkehrend, wuchs Hauke zu einem langen, hageren Burschen auf“ (S. 18, Z. 18-21).*
- *„So für sich, und am liebsten nur mit Wind und Wasser und mit den Bildern der Einsamkeit verkehrend, wuchs Hauke zu einem langen, hageren Burschen auf“ (S. 18, Z.18-21), merkt der Erzähler nach der zweiten Unterbrechung an.*
- *„So für sich, und am liebsten nur mit Wind und Wasser und mit den Bildern der Einsamkeit verkehrend, wuchs Hauke zu einem langen, hageren Burschen auf“ (S.18, Z. 18-21). Mit diesem Hinweis auf Haukes Entwicklung führt der Erzähler seine Geschichte nach der zweiten Unterbrechung fort.*
- *„So für sich, und am liebsten nur mit Wind und Wasser und mit den Bildern der Einsamkeit verkehrend“, fährt der Erzähler nach der zweiten Unterbrechung in seiner Darstellung fort, „wuchs Hauke zu einem langen, hageren Burschen auf“ (S. 18, Z. 18-21).*

### 2. Eingebaute Zitate

Elegant kann es oft sein, wenn Zitate in den eigenen Satzbau eingefügt werden. Der Doppelpunkt entfällt dann.

- *Der Reisende betont, er werde „nicht schläfrig“, wenn er Hauke „auf seinem Lebensweg“ begleitet (S. 53, Z. 3f.).*

### 3. Auch das ist wichtig

Manchmal erfordert es der eigene Satzbau, die Endungen zitierter Wörter zu verändern. In diesem Fall werden die geänderten Wortendungen in eckige Klammern gesetzt.

- *Elke bezeichnet Haukes Vater als „klügste[n] Mann im Dorf“ (S. 37, Z. 17).*

Wenn nur Teile eines zitierten Satzes wiedergegeben werden, werden die Auslassungen durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet.

- *„In der Mitte des vorigen Jahrhunderts, [...], gab es einen Deichgrafen, der von Deich- und Selsachen mehr verstand, als Bauern und Hofbesitzer sonst zu verstehen pflegen“ (S. 10, Z. 25-29).*

Eine wörtliche Rede oder ein Zitat im Zitat werden durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.

- *„Seine Frau sah ihn sorgenvoll an: ‚Was willst du dort? Es wird schon Abend, Hauke‘“ (S.112,Z.11-12)*

Bezieht sich der Schreiber oder die Schreiberin unmittelbar auf eine bestimmte Textstelle, die jedoch nicht wörtlich übernommen wird, wird dieses mit „vgl. S. ..., Z. ...“ gekennzeichnet.

- *Wohl nicht in vollem Ernst weist Elke ihren Mann auf den Aberglauben hin, der Damm könne nur halten, wenn „was Lebigs“ - etwas Lebendiges - mit verbaut werde (S. 67, Z. 2-3).*